

Training

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ihre erworbenen Kenntnisse an.

Orientieren

- 1 Landeshauptstädte, die auch bedeutende Industriestandorte sind: Kiel, Hamburg, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Dresden, Saarbrücken, Mainz, Stuttgart, München
- 2 Zehn Städte im Ruhrgebiet: Moers, Duisburg, Mülheim a.d. Ruhr, Oberhausen, Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Herne, Recklinghausen, Dortmund, Witten, Hagen
- 3 Drei weitere Industriestandorte im erweiterten Verdichtungsraum Rhein-Ruhr, z. B. Leverkusen, Düsseldorf, Köln.

Kennen und verstehen

- 4 a) Falsch. Die Industrielle Revolution begann in England.
b) Falsch. Die Herkunftsbezeichnung „Made in Germany“ sollte den Absatz deutscher Waren in England behindern. Die englische Kundschaft sollte glauben, es handle sich nicht nur um preiswerte, sondern auch um qualitativ schlechte Produkte.
c) richtig
d) richtig
e) richtig
f) richtig

Gesucht

- 5 a) Hamburg und Mainz
b) München

Methoden anwenden

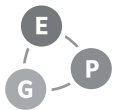
- 6 a) 1. Schritt: M3 zeigt die Verteilung der Miethöhen in Deutschland. An der Legende kann ich erkennen, dass in der Karte acht Klassen von Miethöhen pro m² in verschiedenen Farben dargestellt sind.
2. Schritt: Um die großen Städte herum sind die Farben am häufigsten vertreten, die hohe Mieten pro m² wiedergeben. Die höchsten Mieten (violett, rot und rotbraun) werden in und um München bzw. Hamburg gezahlt. Es folgen die Regionen um Frankfurt, Stuttgart und Köln/Düsseldorf. Die größte Auswirkung auf das Umland hat München. Niedrige Mieten (grün und gelb) sind nur in den Regionen ohne größere Städte zu verzeichnen.
3. Schritt: Wie in den vorherigen Stunden gelernt, zeigt sich in der Karte, dass die Mieten von der Beliebtheit der Stadt (München) und von den Industrie- und Wirtschaftsstandorten sowie von den Verdichtungsräumen abhängig sind. Dort, wo wenig Menschen wohnen und arbeiten, sind sie Mieten niedrig, dort, wo Verdichtungsräume und Industriestandorte sind, sind die Mieten hoch. Das gute Image einer Stadt treibt die Mieten ebenso in die Höhe. In den Millionenstädten ist die Miete am höchsten.

4. Schritt: Die Karte ist sehr aussagekräftig und durch die gewählten Farben leicht zu interpretieren. Sie zeigt deutliche West-Ost-Unterschiede.

- b) Beide Karten heben die gleichen Regionen hervor. Auf S. 259 Industriestandorte und Verdichtungsräume, in M3 auf S. 273 Räume mit hohen Mieten. Der Rückschluss, dass Räume mit hoher Wirtschaftskraft hohe Mietpreise haben, liegt nahe.

Beurteilen und bewerten

- 7 Aussagen zu M2, z. B.:
 - Die Zahlen der Beschäftigten im Dienstleistungssektor sind insgesamt gestiegen (fast verdoppelt worden).
 - Die Zahlen der Beschäftigten in Bergbau und Industrie sind gesunken (fast auf ein Drittel).
 - Die Zahlen der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft sind gesunken.
 - Seit ungefähr 1982 gibt es mehr Beschäftigte im Dienstleistungssektor als im sekundären Bereich.
 - ...
- 8 a) Krankenversicherung, Unfallversicherung, Rentenversicherung
b) Arbeitslosenversicherung, Pflegeversicherung
- 9 a) Bismarck wollte die Arbeiter und Arbeiterinnen tatsächlich vor Not schützen. Doch „Christliche Nächstenliebe“ wie er es nannte, war nicht der einzige und wohl auch nicht der wichtigste Grund für die Einführung der Sozialgesetze. Bismarck wollte die Sozialdemokratie schwächen, indem er den Arbeitern das Gefühl gab, der Staat sorge besser und effektiver für ihre Interessen als die Arbeiterparteien. Das „Gefühl der Pensionsberechtigung“ erzeuge eine „konservative Gesinnung“, war seine Hoffnung. Mit anderen Worten: Bismarck wollte die Arbeiterschaft von der Idee eines Umsturzes der bisherigen Ordnung abbringen.
b) Diese Aussage kann bestätigt werden, weil in den Niedriglohn-Ländern oft die benötigten Fachkräfte fehlen, sowie die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen nicht so gut arbeiten können.
- 10 a) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind gegenüber dem Arbeitgeber als Einzelne schwach. Sie können ihre Interessen nur gemeinsam, also mit einer Gewerkschaft durchsetzen.
b) Ich stimme dieser Äußerung zu, weil die Region von dem größten Arbeitgeber lebt. 1,7 Mrd. € werden bei der Meyer Werft umgesetzt, die letztendlich der Region zu Gute kommen. Doch unter Umständen leidet die Umwelt, weil die Überführung der Luxusfahrzeuge mit ihren riesigen Ausmaßen eine Ems erfordert, die tief ausgebagert, begradigt und aufgestaut werden muss. Darunter leiden Pflanzen und Tiere. Auch die Volksfeste, die bei den Überführungen veranstaltet werden, führen bisweilen zur Schädigung der Natur.
c) Ich stimme der Aussage nur zum Teil zu, weil der Rhein zwar früher stark belastet war, die Wasserqualität heute aber besser ist als um 1950. Leider muss immer noch festgestellt werden, dass die Folgen bei Hochwasser für die Anrainer schlimm sein können.



Handeln

- 11 a)** mögliche Antworten: Wenn ich zu krank oder alt zum Arbeiten bin, wenn ich einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit erleide, arbeitslos oder pflegebedürftig werde, dann helfen die Sozialversicherungen.
- b)** Wenn ich krank bin, zahlt mein Arbeitgeber sechs Wochen lang mein Gehalt weiter. Danach bekomme ich von der Krankenkasse ein Krankengeld (etwa 70% meines Bruttoeinkommens). Wenn ich arbeitslos bin, bekomme ich 67% meines Nettolohns als Arbeitslosengeld, weil ich Kinder habe. Sonst wären es nur 60%. Wenn ich einen Berufsunfall erleide oder eine Berufskrankheit bekomme und ganz oder zum Teil berufsunfähig werde, zahlt mir die Unfallversicherung eine Rente aus. Wenn ich alt bin, bekomme ich eine Altersrente, die von den eingezahlten Beiträgen während meines gesamten Arbeitslebens abhängt. Als Pflegebedürftiger zahlt mir die Pflegeversicherung ein Pflegegeld aus. Die Höhe ist abhängig von der Pflegestufe. In Pflegestufe I gibt es bis zu 689 €, in Pflegestufe II bis zu 1298 €, in Pflegestufe III bis zu 1995 € (Angaben für 2015). Ab 2017 wird es fünf Pflegestufen geben, damit der Einzelfall besser eingestuft werden kann.